

## Bibliografieren und Zitieren<sup>1</sup>

Quellenangaben sind üblicherweise so geordnet, dass zuerst der **Familienname** des Autors und der **Vorname** angegeben werden. Daraufhin folgen der **Titel** und (wenn vorhanden) der **Untertitel**, dann der **Erscheinungsort**, die **Auflagenzahl** (falls es mehrere gibt) und das **Erscheinungsjahr**. Die Auflage kann auch als Hochzahl beim Erscheinungsjahr angegeben werden. Handelt es sich um einen Sammelband, wird der **Herausgeber** [mit „(Hg.)“ oder „(Hrsg.)“ abgekürzt] nach dem Familiennamen gekennzeichnet.<sup>2</sup>

### A Bibliografische Angaben verschiedener Quellentypen:

→ Beachte auch die Zeichensetzung!

#### 1. Buchveröffentlichungen eines Autors/einer Autorin:

**Nachname der Autorin/des Autors, Vorname: Titel des Buches. Untertitel. [evtl. Verlag<sup>3</sup>], Erscheinungsort und Publikationsjahr**

*Beispiel: Gronemeyer, Andrea: Theater. Ein Schnellkurs. DuMont, Köln 2009 oder Hesse, Hermann: Siddhartha. Eine indische Dichtung. Suhrkamp, Frankfurt/M. 12. Auflage 1979*

→  *Tipp: Titel wie Dr. oder Prof. gehören bei Nennung der jeweiligen Autorinnen und Autoren **nicht** in die Bibliografie.*

→  *Tipp: Möglich und zulässig ist auch das Setzen des Publikationsjahres direkt hinter dem Autornamen<sup>4</sup>.*

*Beispiel: Gantert, Klaus (2010): Elektronische Informationsressourcen für Germanisten. Berlin*

#### 2. Buchveröffentlichungen mehrerer Autorinnen und Autoren:

**Nachname des ersten Autors, Vorname/Nachname des zweiten Autors, Vorname/Nachname des dritten Autors, Vorname: Titel des Buches. Untertitel. Erscheinungsort und Publikationsjahr**

*Beispiel: Bitterlich, Axel/Bünting, Karl-Dieter/Pospiech, Ulrike: Schreiben im Studium. Trainingsprogramm. Berlin 1996*

→  *Tipp: Bei mehreren Autoren schreibt man diese in **alphabetischer Reihenfolge!** Mehr als drei Autoren muss man nicht nennen, man setzt nach dem dritten die Abkürzung „u. a.“!*

<sup>1</sup> Zusammengestellt nach Schurf, Bernd/Wagener, Andrea (Hrsg.): Deutschbuch für die Oberstufe. Texte, Themen und Strukturen. Berlin 1. Auflage 2009, S. 140 - 142

<sup>2</sup> Vgl. Materialien von B. Dausch, Blatt „Literaturverzeichnis erstellen und ordnen“ (Fettdruck und Einfügung in eckiger Klammer als Hervorhebung durch d. V.)

<sup>3</sup> Angaben zum Verlag sind nicht zwingend!

<sup>4</sup> Vgl. bibliografische Vorgehensweise in: Der Deutschunterricht Jg. LXIII Heft 5/2011 „Wissenschaftliches Schreiben“

- 3. Text aus einem vom Autor/von der Autorin selbst veröffentlichten Sammelwerk:**  
**Name des Autors, Vorname: Titel. In: Titel des Sammelbandes. Untertitel.**  
**Erscheinungsort und Publikationsjahr, Seitenangabe**

*Beispiel: Bichsel, Peter: San Salvador. In: Eigentlich möchte Frau Blum den Milchmann kennenlernen. 21 Geschichten. Suhrkamp, Frankfurt/M. 1993, S. 34f.*

- 4. Sammelwerk, das einen oder mehrere Herausgeber hat:**  
**Name des Autors, Vorname/Name des zweiten Autors, Vorname (Hrsg.): Titel.**  
**Untertitel. Erscheinungsort Auflagenzahl und Publikationsjahr**

*Beispiel: Schurf, Bernd/Wagener, Andrea (Hrsg.): Deutschbuch für die Oberstufe. Texte, Themen und Strukturen. Berlin 1. Auflage 2009*

- 5. Zeitschriftenaufsatz (Fachzeitschrift):**  
**Name des Autors, Vorname: Titel. Untertitel. In: Name, Jahrgang und Nummer der Zeitschrift, Seitenangabe zum Aufsatz** [zum Beispiel: 14f. oder 17ff., „f“ steht für „und folgende Seite“, „ff“ steht für mehrere folgende Seiten]

*Beispiel: Pohl, Thorsten: Wissenschaftlich Schreiben. Begriff, Erwerb und Förderungsmaximen. In: Der Deutschunterricht Jg. LXIII Heft 5/2011, 2-11*

- 6. Zeitungstext:**  
**Name, Vorname des Autors: „Titel des Textes“** [in Anführungszeichen setzen!]. **In: Name der Zeitung, Nummer der Ausgabe, Datum der Ausgabe, evtl. Seitenzahlangabe** [z. B. in umfangreicheren Wochenendausgaben oder Wochenzeitungen]

*Beispiel: Lehnartz, Sascha: „Schlauer schießen“. In: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung Nr. 8 vom 25.02.2007, S. 51 oder  
 Althen, Michael: „Ich will doch nur, dass ihr mich liebt“. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 214 v. 14.09.2006*

## **7. Internetquelle:**

### **a. „Regeln für das Zitieren von Webseiten**

Wie beim traditionellen Zitieren gelten folgende Grundregeln:

1. Jedes im Text zitierte Dokument (auch Bilder, Grafiken, Tabellen usw.) muss im Literaturverzeichnis vorkommen. Bei Bildern muss entweder das Copyright oder die Quellenangabe angegeben werden. Bilder unterliegen den Nutzungsbestimmungen, d. h. bei Veröffentlichungen müssen die Rechte eingeholt werden.
2. Im laufenden Text muss im Falle eines direkten oder indirekten Zitats der Name des Autors oder zumindest der Titel des Dokuments genannt werden.
3. Im Literaturverzeichnis muss die vollständige Angabe enthalten sein.

**b. Aufbau einer Literaturangabe bei einer Webadresse**

- (→ Name des Autors) [so weit vorhanden!]
- Titel des Dokuments in Anführungszeichen
- Titel des gesamten Dokuments (wenn vorhanden), eventuell kursiv
- Seitenbeschreibung
- Datum der Veröffentlichung oder der letzten Überarbeitung
- Zugriffsdatum [mit Uhrzeit!]
- URL

**Schema: Name, Vorname: „Titel des Dokuments“, Datum der Veröffentlichung im Internet, Datum des Zugriffs, Uhrzeit, URL“<sup>5</sup>**

*Beispiel:*

*Merkel, Angela: „Zur Feier des 50. Jahrestages der Unterzeichnung der „Römischen Verträge“. In: [www.bundesregierung.de/Content/DE/Rede/2007/03/2007-03-25-rede-bk-berliner-erklaerung.html](http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Rede/2007/03/2007-03-25-rede-bk-berliner-erklaerung.html) [09.09.2009, 20.05 Uhr] oder Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Deutsch (EPA). Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.05.2005. URL: [km.org/fileadmin/pdf/PresseundAktuelles/Beschluesse\\_Veroeffentlichungen/allg\\_Schulwesen/epa\\_deutsch.pdf](http://km.org/fileadmin/pdf/PresseundAktuelles/Beschluesse_Veroeffentlichungen/allg_Schulwesen/epa_deutsch.pdf). (15.05.2005, 13.40 Uhr)  
siehe auch Beispiel in Fußnote 5 Seite 3*

**c. Informationen aus einer Datenbank<sup>6</sup> →**

**Ohne Verfasser (Jahr): „Titel“, in: Name der Datenbank, online unter: URL [Stand: Datum und Uhrzeit]**

*Beispiel:*

*o.V. (2008): „Reemtsma kämpft um sein Image“, in: Financial Times Deutschland vom 16.01.2006, online unter: [Hamburgisches Weltwirtschaftsarchiv/Institut für Weltwirtschaft, Kiel](http://HamburgischesWeltwirtschaftsarchiv/InstitutfürWeltwirtschaft), zugegriffen am 16.02.2007, 14.30 Uhr*

**d. Informationen aus Online-Magazinen<sup>7</sup> →**

**Nachname, Vorname (Jahr): Titel, Branchenmagazin, online unter: URL, [Stand: Datum und Uhrzeit]**

*Beispiel:*

*Ebert, Helmut (2003): Höflichkeit als Strategie der Unternehmenskultur und – kommunikation, Online-Beitrag im PR-Guide Februar 2003, online unter: [hlv-kommunikationsmanagement.de/hlv/mp/home.nsf/special/inh?OpenDocument](http://hlv-kommunikationsmanagement.de/hlv/mp/home.nsf/special/inh?OpenDocument), [Stand: 13.10.2008], zugegriffen am 26.10.2008, 15.00 Uhr*

<sup>5</sup> Zitiert nach den Materialien von Bettina Dausch, Blatt „Zitieren von Internet-Dokumenten“ (Einfügung der eckigen Klammer und Fettdruck durch d. V.), dort angegebene Quelle: Wehn, Karin: „Tipps zum Zitieren von Internet-Dokumenten“, 2001, letzter Zugriff: 28.02.2008 (14.45 Uhr) <http://uni-leipzig.de/~wehn/Web-TV/zitieren.html>

<sup>6</sup> Übernommen nach den Materialien von Klein, Thomas, Ludwigshafen, 01.10.2013, 11.30 Uhr

<sup>7</sup> Siehe Fußnote 6

## 8. Sonstiges<sup>8</sup> →

### a. Rundfunk und Fernsehen

„Titel“, Sender, Sendetag, Sendezeit

*Beispiel:*

„Gesundheitliche Gefährdung durch Mobilfunk?“, 3sat, 11.02.2007, 22.15 Uhr

### b. CD-ROM →

Nachname, Vorname: Titel, Firma Jahr (Medium)

*Beispiel:*

Blaschke, Franz: Galaxis, Spin Software 1999 (CD-ROM)

### c. Persönliche Mitteilungen, Interviews →

Nachname, Vorname, Funktion, Ort, Datum, Zeit

*Beispiel:*

Leist, Ludwig, Abteilungsleiter Marketing bei der Firma Flachstahl, Ulm, 14.03.2008, 9.30 – 11.00 Uhr

## B Fremdaussagen integrieren – Zitieren und Paraphrasieren<sup>9</sup>

### 1. Regeln des Zitierens: wörtlich zitieren (= direktes Zitat)

I Zitate, die in einen eigenen Satz eingefügt werden, müssen evtl. grammatisch angepasst werden. Veränderungen sind in eckigen Klammern anzuzeigen.

*Zum Beispiel: Kafka gesteht dem Vater zu, er habe „[s]ein ganzes Leben lang schwer gearbeitet“ (ebd., S. 699).*

II Vollständig zitierte Sätze werden allein gestellt und durch einen Doppelpunkt abgetrennt. Werden in solchen Zitaten Wörter ausgelassen, ist das durch drei Punkte in eckigen Klammern zu kennzeichnen.

*Zum Beispiel: Kafka bekennt außerdem: „[...] offen gesprochen habe ich mit dir niemals“ (ebd., S. 700).*

III Zitate werden am Anfang und am Ende durch Anführungszeichen kenntlich gemacht. Nach einem Zitat wird am Ende des Satzes oder Abschnitts in einer Klammer die Quelle in Kurzform angegeben.

*Zum Beispiel: Kafka betont die „Verschiedenheit“ zwischen sich und dem Vater (Wagenbach: Kafka, ... S. 403)*

IV Kurze Zitate werden in einen selbst formulierten Satz integriert. Wird eine Quelle wiederholt, kann der Kurztitel durch „ebd.“ [= ebenda] ersetzt werden.

*Zum Beispiel: Kafka teilt dem Vater mit, er habe immer befürchtet, dieser werde ihn „einfach niederstampfen“ (ebd., S. 42).*

<sup>8</sup> Siehe Fußnote 6

<sup>9</sup> Siehe Schurf/Wagener: Deutschbuch S. 140f.

**Beachte:** Anstelle der Quellenangabe in Klammern im Fließtext kann man auch mit **Fußnoten** (am Ende jeder Seite) auf die Herkunft des Zitats verweisen (*vgl. Beispiel der Fußnoten 10 und 11 auf dieser Seite*).

## 2. Regeln des Zitierens: sinngemäß zitieren (= indirektes Zitat)

Anstelle von Zitaten kann man Fremdpositionen auch in Form einer **Paraphrase** (einer sinngemäßen Umschreibung = indirektes Zitat) in seinen eigenen Text einfügen. Auf die Quelle wird dann mit „vgl.“ verwiesen [z. B. „vgl. Maier 2005, S. 12“<sup>10</sup>].

## 3. Kurzzitation (Kurztitel)

Direkt hinter dem Zitat oder in einer Fußnote am Seitenende gibt man einen Hinweis auf die Quelle. Diese so genannte ‚Kurzzitation‘ wird folgendermaßen aufgebaut:

**beim direkten Zitat:** in Klammern Verfassernachname, Erscheinungsjahr, Seitenzahl  
[z. B. (Müller 1992, S. 67)]

**beim indirekten Zitat:** mit Zusatz „vgl.“ [z. B. (vgl. Müller 1992, S. 67)]

Im ‚Literaturverzeichnis‘ (z. B. einer Haus- oder Facharbeit) erscheinen dann die vollständigen bibliografischen Angaben der zitierten Bücher und Aufsätze in alphabetischer Reihenfolge und gegebenenfalls nach Gruppen geordnet!

## 4. Verwendung des Konjunktivs im indirekten Zitat

Wenn man etwas indirekt zitiert, spricht man nicht selbst, sondern gibt wieder, was ein anderer gesagt hat. In diesem Fall verwendet man den **Konjunktiv I**. (z.B. er sieht → „*Er sagt, er sehe gut.*“).

Sind die Formen des Verbs im Indikativ und die erste Konjunktivform identisch, setzt man den **Konjunktiv II**. (z.B. sie sehen → „*Sie sagten, sie sähen gut.*“).

Erst wenn auch diese Form sich nicht vom Indikativ unterscheidet, darf man mit „würde“ umschreiben (z. B. statt „Er sagte, die Läden machten schon um 7.00 Uhr auf.“ → „*Er sagte, die Läden würden schon um 7.00 Uhr aufmachen.*“).<sup>11</sup>

---

<sup>10</sup> Siehe Schurf/Wagener: Deutschbuch, S. 141

<sup>11</sup> Vgl. ebd. S. 146 - 147